

der Schwäche und braucht einen Arzt. Ein persönlicher Leibarzt, wie ihn etwa die römischen Kaiser gehabt haben, muß es ja nicht gleich sein. Aber Männerärzte, die sich besonders gut auskennen mit den kleineren und größeren Wehwechen der Männer, sollte es schon geben, meint etwa der Dr. Karl Matheis aus Alzey. Der rheinhessische Allgemeinmediziner hat daher das Forum Männerarzt, eine GmbH, gegründet und vor kurzem zum ersten Niersteiner Anti-Aging-Symposium eingeladen. **Siehe Seite 14**

Mücken lieben Schweiß – je älter, desto besser

Wer stinkt, den stechen die Mücken. Denn die lästigen Sauer werden vor allem von altem Schweiß angezogen, haben Willem Takken und Kollegen von der Wageningen Universität in Holland herausgefunden.

Die Entomologen servierten den *Anopheles gambiae* drei Mahlzeiten: mit frischem, drei Tage altem und sterilisiertem Schweiß garniert. Steril mochten's die Mücken nicht, lieber richtig schweißig, und hier stürzten sie sich vor allem auf die alten Ausdünstungen. Angelockt würden die Mücken durch flüchtige Substanzen, die die Bakterien im Schweiß produzierten. Je mehr Bakterien, desto süßer die Verlockung. (Smi)

z.B.
2609X
20 MED

Juli 2001 alle mehr als 30 Monaten Tiere zu untersuchen.

Eine Frage interessiert Verbraucher und Gesundheitsexperten jetzt sehr: Wie sicher sind BSE-Schnelltests eigentlich? Bereits seit Ende 1999 existieren vier evaluierte Schnelltests, von denen drei nach

der Schwäche nach dem Willen der Bundesregierung ab 2001 jährlich für eine kompetente Patientenberatung ausgeben. Mit dem Geld sollen die Projekte geeigneter Beratungsorganisationen finanziert werden. Eingereicht wurden 291 Modellvorhaben mit einer beantragten Ge-

summe zu gering. **Siehe Seite**

nate. Bei Ärzten und Krankenkasse hat die Patienten- und Verbraucherberatung indes Kritik ausgelöst, weil sie sich übergangen fühlen. Die Verbraucherverbände sind ebenfalls unzufrieden. Denn ihnen ist die Förder-

Erfahrungsgemäß kann Ende November, Anfang Dezember mit den ersten Influenza-Isolierungen gerechnet werden

Von Influenza keine Spur – noch ist Zeit, das Impfen zu forcieren

Marburg (hnr). Alles schnieft, niest und hustet zwar um uns herum, Hinweise auf eine beginnende Influenza-Welle in Deutschland gibt es aber derzeit noch nicht. Sinnvoll ist es daher, sich jetzt noch impfen zu lassen, „denn später, im Laufe einer Epidemie, nimmt die Wahrscheinlichkeit für einen wirksamen Influenza-Schutz stetig ab“, betont **Michael Köllstadt aus Marburg.**

Wie der Pressesprecher der Arbeitsgemeinschaft Influenza zur

„Ärzte Zeitung“ gesagt hat, liegen die Erkrankungszahlen für akute respiratorische Atemwegserkrankungen in Deutschland derzeit im normalen Bereich, „so wie sie für diese Jahreszeit erwartet werden können“. Aus dem Nationalen Referenzzentrum für Influenza in Hannover seien noch keine Influenzavirus-Isolierungen gemeldet worden. Köllstadt: „Das kann sich aber täglich ändern.“

Denn in England, Frankreich, Irland, Belgien und der Schweiz hat es

sporadische Nachweise von Influenza A (H1N1) gegeben. In Finnland, Tschechien und Portugal ist jeweils auch eine Influenza-B-Erkrankung mit einem Antigennachweis diagnostiziert worden. Das deckte sich mit Ergebnissen aus den USA, „wo schon deutlich mehr Anzuchtungen gemacht worden sind, vor allem von H1N1“. Also auch von der Komponente, die im aktuellen Impfstoff enthalten ist. „Da wir erfahrungsgemäß Ende November, Anfang Dezember

mit den ersten Influenza-Isolierungen rechnen können, macht es daher Sinn, das Impfen vor allem bei Personen mit chronischen Krankheiten noch einmal forcieren“, so Köllstadt.

Die Meldungen der Atemwegserkrankungen aus deutschen Praxen liegen derzeit im für Mitte November üblichen Bereich. Köllstadt: „Etwa zehn Prozent aller Menschen, die jetzt einen Arzt aufsuchen, haben einen akuten respiratorischen Erkrankung. Das ist nicht alarmierend.“

Lesen Sie heute

Valide Forschung 5
Dachverband der Kinderärzte fordert ein Forschungsprogramm „Pädiatrische Epidemiologie“.

KV Pfalz 6
Pfälzer Ärzte setzen auf Kontinuität. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder wurden wieder in die VV gewählt.

KHK-Risiko 12
Mit der Elektronenstrahl-CT läßt sich erkennen, ob Koronargefäße bereits verkalkt sind.

FREDDY auf der Medica 15
Heute beginnt die Medica, die weltweit größte Medizinmesse. Unter anderem wird das Laser-System vorgestellt, mit dem sich leicht Nieren- und Harnsteine entfernen lassen.

ÄRZTE & ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Diabetes 17
Inhalatives Insulin ist bei Typ-1- und Typ-2-Diabetikern gleichermaßen wirksam wie injiziertes Insulin.

Arzthaftungsfragen 21
Der Gutachterkommission der Ärztekammer Nordrhein liegen viele Anträge vor.

Mit HIV in die Tropen? 28
Bei einer Reise von HIV-Infizierten in die Tropen sollten vorher die Risiken abgeklärt werden.

Versicherung auf Fondsbasis

Keine Alternative für Finanzierungen

Neu-Isenburg (eb). Fondsgebundene Lebensversicherungen sind derzeit ein Renner im Anlagegeschäft – auch zur Altersvorsorge. Sie sollen die Vorteile einer klassischen Lebensversicherung mit den Chancen der Aktienanlage verbinden. Für die Finanzierung einer Immobilie oder einer Praxis sind sie aber nicht geeignet, weil die Höhe der Ablaufleistung nicht feststeht. **Siehe Seite**